



Konjunkturumfrage 2. Quartal 2021

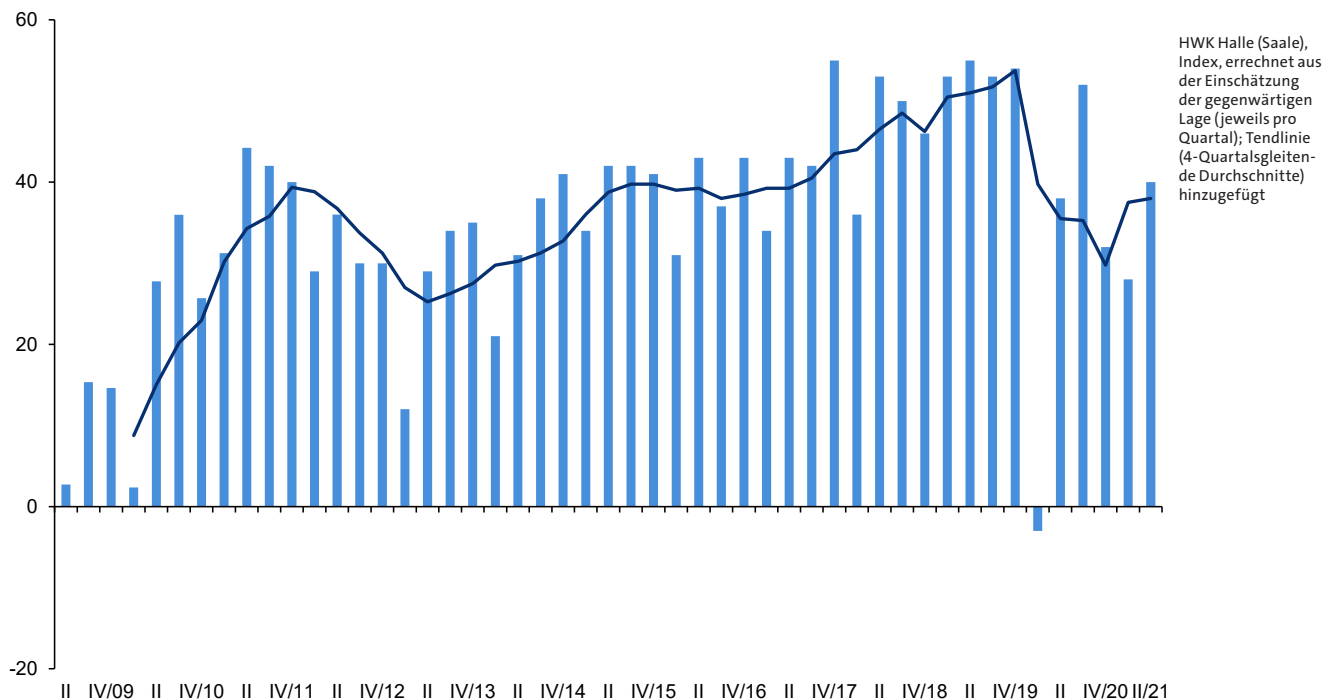
Stimmung verbessert – Teuerung und Fachkräftemangel bremsen Betriebe

Konjunkturnotizen

- Die Aufhebung zahlreicher Coronabeschränkungen hat zusammen mit der alljährlichen Frühjahrsbelebung zu einer besseren Stimmung im Handwerk geführt. Der Index der konjunkturellen Lage liegt jetzt bei plus 40, zwölf Indexpunkte höher als im 1. Quartal. Gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal (plus 38) gibt es keine wesentliche Veränderung.
- Die Auftragsreichweiten sind mit 7,6 Wochen gegenüber dem Vorquartal (7,9 Wochen) wenig verändert. Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe stieg um fünf Prozentpunkte auf 83 Prozent.
- Die Zahl der Mitgliedsbetriebe sank im 2. Quartal um 19 auf 13.364. Die Zahl der Neueintragen ist im 2. Quartal im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, die Zahl der Betriebslösungen verblieb auf dem Vorjahresniveau, überwiegt aber weiterhin die Zahl der Eintragungen. Auswirkungen der Coronakrise auf die Gesamtzahl der Betriebe sind bisher nicht erkennbar.
- Die Zahl der Beschäftigten ist im 2. Quartal nach dem starken Rückgang im Vorquartal bei 63.500 konstant geblieben. Nach dem Umsatzeinbruch vom vergangenen Quartal stiegen die Umsätze um 17 Prozent. Die Erleichterung nach der Aufhebung vieler Coronabeschränkungen wirkt sich positiv aus.
- Für die nächsten Monate erwarten die Betriebe eine positive Entwicklung. Der Index der Erwartungen stieg deshalb um 14 Indexpunkte auf plus 41.
- Drei Problemfelder zeigen sich immer deutlicher: Größtes Problem für die Mehrzahl der Betriebe sind gegenwärtig Material- und Vorproduktknappheiten. Administrativ verursachte Preissteigerungen (z.B. CO₂-Steuer) und die Politik des lockeren Geldes verstärken die schon länger befürchteten inflationären Tendenzen. Zudem hat die Coronakrise den Fachkräftemangel teils verstärkt, teils noch deutlicher offengelegt. So sind Mitarbeiter in den Zeiten der Betriebsstillegungen abgewandert und kommen nicht mehr zurück.

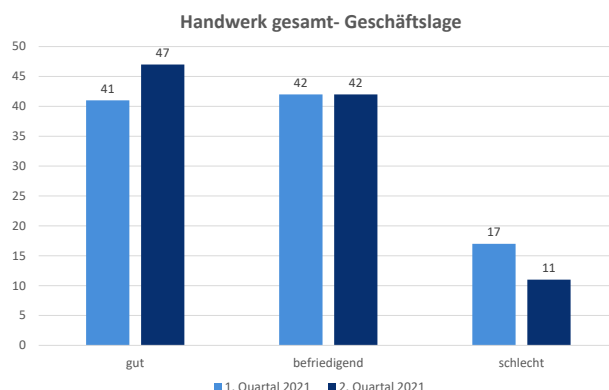
Konjunktur in den einzelnen Wirtschaftsgruppen

Entwicklung der Geschäftslage 2009-2021



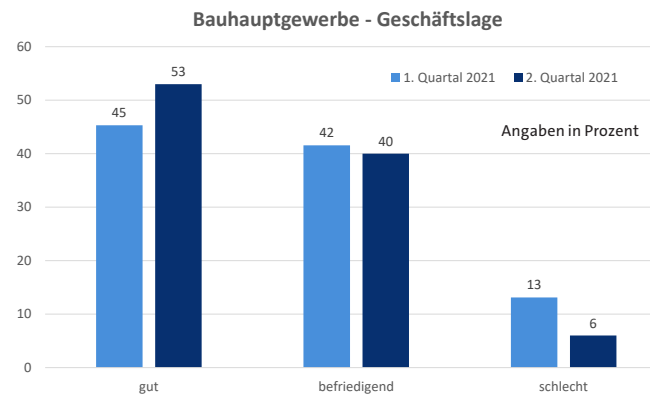
In der deutschen Wirtschaft gewinnt Optimismus die Oberhand. So ist der ifo-Geschäftsklimaindex im Juni auf knapp 102 Punkte gestiegen. Im März waren es noch fünf Punkte weniger. Die deutsche Wirtschaft schüttelt die Coronakrise also zunächst ab. Für das Jahr 2021 wird laut Sachverständigenrat der Bundesregierung mit einem Wirtschaftswachstum von 3,1 Prozent gerechnet. Der Rückgang aus dem Vorjahr wird damit aber bei weitem nicht ausgeglichen. Immer deutlicher zieht die Inflation an. Für Juni meldete das Statistische Bundesamt eine Steigerung der Verbraucherpreise um 2,3 und der Erzeugerpreise bei gewerblichen Produkten um 8,5 Prozent.

Der **Geschäftslageindex** für das Handwerk im Kammerbezirk ist im 2. Quartal 2021 um 12 Punkte auf 40 Indexpunkte gestiegen. 47 Prozent der Betriebe beschreiben ihre geschäftliche Lage als gut, 11 Prozent als schlecht. Für den Anstieg verantwortlich waren neben saisonalen Gründen auch die Lockerung der Coronabeschränkungen in vielen Bereichen. Die Betriebe sind für das kommende Quartal ähnlich gestimmt: 47 Prozent erwarten eine bessere, 10 Prozent eine schlechtere Konjunkturlage (Index der Erwartungen: plus 41).

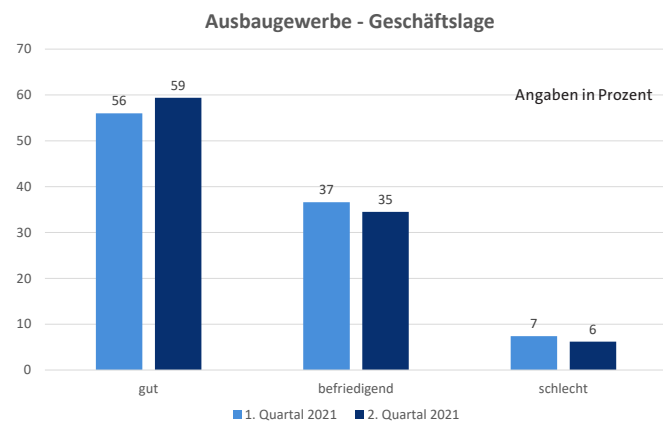


Angaben in Prozent

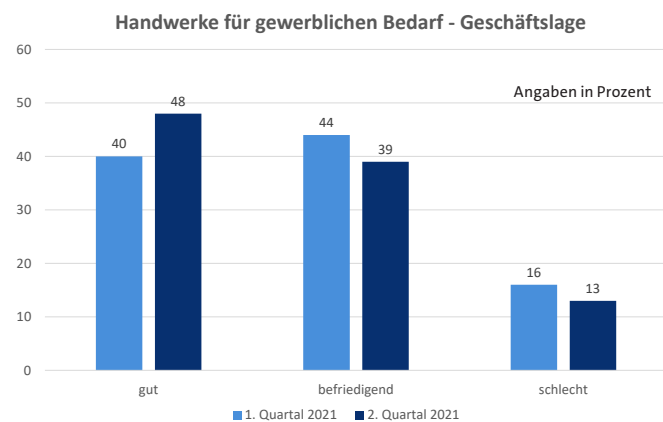
Im **Bauhauptgewerbe** meldeten 53 Prozent der Betriebe eine gute Geschäftslage, nur 6 Prozent eine schlechte. Der Geschäftslageindex steigt somit auf plus 51, das sind 15 Indexpunkte mehr als im Vorquartal. Für die nächsten Monate sind die Erwartungen optimistisch: 53 Prozent erwarten eine bessere, 6 Prozent eine schlechtere Geschäftslage.



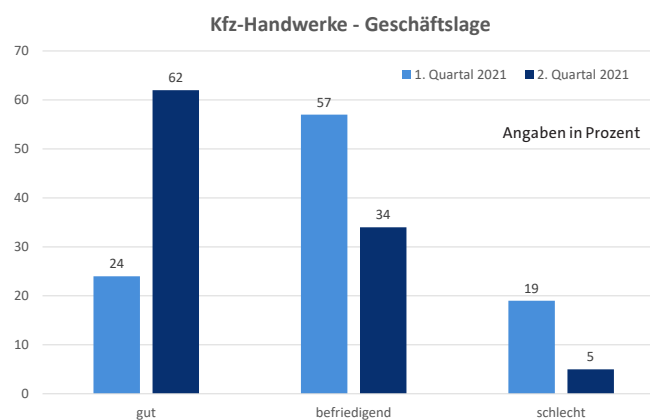
Sehr ähnlich ist die konjunkturelle Lage in den **Ausbauhandwerken**. 59 Prozent der Betriebe meldeten eine gute, 6 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Der Index beträgt plus 57. Diese Entwicklung dürfte sich im 3. Quartal fortsetzen: 57 Prozent erwarten eine bessere, 8 Prozent eine schlechtere Geschäftslage (Index plus 53).



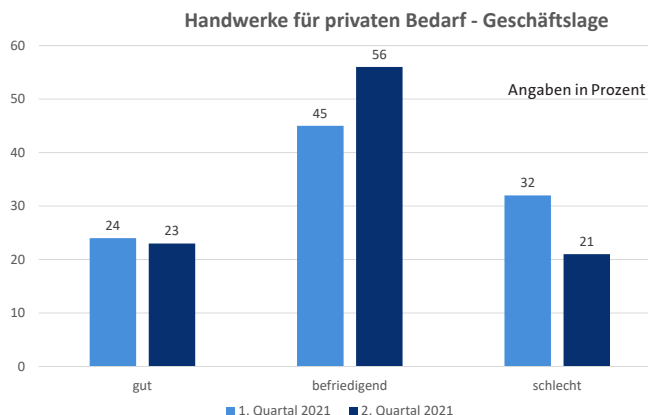
Die Geschäftslage bei den **Handwerken für gewerblichen Bedarf** hat sich etwas verbessert. Der Lageindex beträgt – nach plus 29 im Vorquartal – nunmehr plus 39. 48 Prozent aller Betriebe (Vorquartal: 40 Prozent) meldeten eine gute Geschäftslage. Den Erwartungen zufolge wird sich Aufwärtsbewegung fortsetzen: 50 Prozent der Betriebe erwarten eine bessere, nur 9 Prozent eine schlechtere Geschäftslage (Index der Erwartungen: plus 45).



Nach der Stimmungsdelle im Vorquartal hat sich die Konjunktur im **Kfz-Handwerk** entgegen den Erwartungen sehr gut entwickelt. 62 Prozent der Betriebe berichteten von einer guten Geschäftslage, nur 5 Prozent eine schlechte (Index: plus 61). Die Erwartungen sind optimistisch (56 Prozent bessere Geschäftsentwicklung, 12 Prozent schlechtere).



Nur gering verbessert zeigte sich die konjunkturelle Stimmung in den **Handwerken für privaten Bedarf**, die sich aus den Nahrungshandwerken, den Gewerken für personenbezogene Dienstleistungen und den Gesundheitshandwerken zusammensetzen. Der Geschäftslageindex stieg um 11 Punkte auf plus 7. Diese verhaltene Entwicklung entsprach den Erwartungen. Die Erwartungen für das 3. Quartal (Index der Erwartungen: plus 19) sind ebenfalls von Vorsicht geprägt. Dies gilt insbesondere für die Nahrungs- und die Gesundheitshandwerke.



Betriebe, Beschäftigung und Umsätze

Am 30. Juni 2021 hatte die Handwerkskammer Halle 13.364 **Mitgliedsbetriebe**. Das waren 19 weniger als drei Monate zuvor und 125 weniger als ein Jahr zuvor. Der Rückgang auf Jahressicht betrug somit 0,9 Prozent.

Nach dem Einbruch bei den Zahlen für Neueintragungen und Löschungen im Zuge der Coronakrise zeigen sich wieder leicht ansteigende Neueintragungszahlen. Die Zahl der Löschungen ist weiterhin auf niedrigem Stand.

Die Zahl der **Beschäftigten** blieb nach dem starken Rückgang im 1. Quartal konstant bei 63.500. Nur die Bauhaupthandwerke verzeichneten – saisonal bedingt – einen deutlichen Zuwachs. Auch für die nächsten Monate gehen die Betriebe nicht von (größeren) Beschäftigtenzuwächsen aus. Bei den Handwerken für privaten Bedarf sind sogar 14 Prozent der Betriebe der Meinung, die Zahl der Mitarbeiter würde sich verringern.

Die Zahlen zeigen den Fachkräftemangel im Handwerk. In vielen Gewerken kann der durch die Altersstruktur bedingte Abgang von Arbeitskräften nicht ausgeglichen werden. Zudem besteht insbesondere in den Handwerken für privaten Bedarf Unsicherheit, ob die Arbeitsplätze angesichts der Corona-Eindämmungsmaßnahmen überhaupt attraktiv sind.

Im Gegensatz zur Beschäftigungsentwicklung gab es im Handwerk im 2. Quartal 2021 deutliche Steigerungen bei den **Umsätzen**. Die Erwartungen des Vorquartals wurden übertroffen. Die Umsätze stiegen um durchschnittlich 17 Prozent. 47 Prozent der Unternehmen meldeten steigende, 20 Prozent sinkende Umsätze. Mit 28 Prozent am höchsten waren die Umsatzzuwächse in den Bauhaupthandwerken.

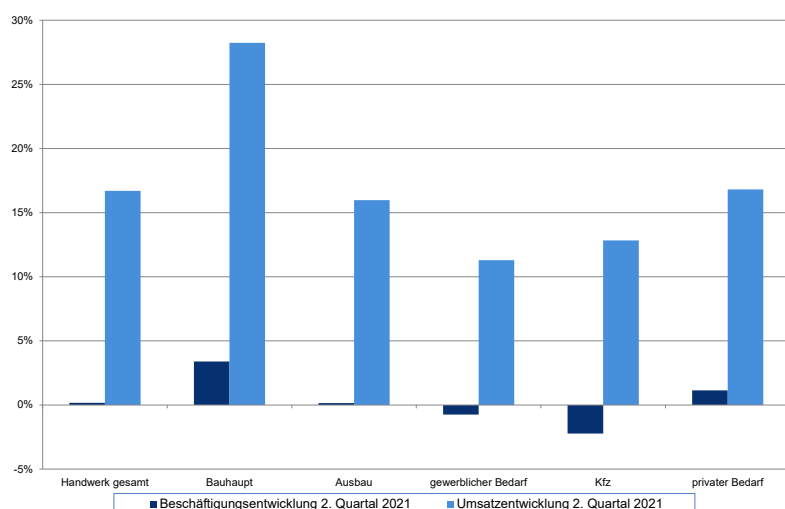
Die Zuwächse reichten jedoch – mit Ausnahme der Bauhaupthandwerke – bei weitem nicht aus, um die Umsatzrückgänge des 1. Quartals von 26 Prozent zu kompensieren. Denn die Umsatzzuwächse lagen außer beim Bauhaupthandwerk zwischen 11 und 17 Prozent.

Die Erwartungen an die Umsatzentwicklung im kommenden Quartal sind gedämpft: 18 Prozent der Betriebe erwarten steigende, 16 Prozent sinkende Umsätze. Dabei sind die Erwartungen in den Bauhaupthandwerken sowie den Handwerken für gewerblichen Bedarf etwas optimistischer als im Durchschnitt. In den Kfz-Handwerken und den Handwerken für gewerblichen Bedarf gibt es dagegen mehr Handwerksbetriebe, die von sinkenden Umsätzen ausgehen, als jene, die von steigenden Umsätzen ausgehen.

Betriebszahlen	31.12.2004	31.12.2009	31.12.2014	31.12.2019	31.12.2020	31.03.2021	30.06.2021
Zulassungspflichtige Handwerksbetriebe	9.683	9.519	8.962	8.263	9.952	9.961	9.903
Zulassungsfreie Handwerksbetriebe	1.653	3.007	3.391	3.252	1.474	1.500	1.533
Handwerksähnliche Betriebe	3.037	2.618	2.407	2.206	1.916	1.922	1.928
Handwerk insgesamt	14.373	15.144	14.760	13.532	13.342	13.383	13.364

Im Februar 2020 wurden 12 früher zulassungsfreie Gewerke den zulassungspflichtigen Gewerken zugeordnet und zwei handwerksähnliche Gewerbe den zulassungsfreien Handwerken zugeordnet. Die Zahlen davor und danach sind deshalb nicht unmittelbar vergleichbar.

Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung im 2. Quartal 2021



HWK Halle (Saale), Beschäftigte und Umsätze am 30.06.2021 bzw. im 2. Quartal 2021 im Vergleich zum 31.03.2021 bzw. 1. Quartal 2021, Angaben in Prozent

Investitionen, Auslastung und Auftragsreichweiten

Der Anteil der **investierenden Betriebe** ist im 2. Quartal um 3 Prozentpunkte auf 32 Prozent gestiegen. Das waren auch 2 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Am höchsten war der Anteil der investierenden Betriebe mit 50 Prozent im Kfz-Handwerk, am geringsten mit 19 Prozent in den Handwerken für privaten Bedarf.

Die durchschnittliche **Betriebsauslastung** ist im 2. Quartal um 5 Prozentpunkte auf 83 Prozent gestiegen. Hauptgrund ist die saisonal bedingt um 13 Prozentpunkte auf 93 Prozent stark gestiegene Auslastung der Bauhaupthandwerke. Aber auch die Auslastung bei den Kfz-Handwerken (von 72 auf 84 Prozent) und bei den Handwerken für gewerblichen Bedarf (von 71 auf 82 Prozent) stieg deutlich an. In den Ausbauhandwerken blieb die Auslastung mit 90 Prozent dagegen auf hohem Niveau konstant. Insbesondere die Werte für die Bauhaupt- und Ausbauhandwerke, in denen mehr als die Hälfte der Betriebe von einer vollständigen Auslastung (100 Prozent) berichten, weisen auf das Problem fehlende Fachkräfte hin. Denn bei dieser anhaltend hohen Auslastung sind viele Betriebe einstellungsbereit, sie finden nur kein passendes qualifiziertes Personal.

Die **Auftragsreichweiten** blieben im 2. Quartal im Handwerksdurchschnitt mit 7,6 Wochen (Vorquartal: 7,9 Wochen) nahezu konstant. Dabei gingen die Reichweiten in den Ausbauhandwerken von 11,8 auf 10,2 Wochen zurück. In den Bauhaupthandwerken (13,7 Wochen nach 13,5 Wochen im Vorquartal) und in den Kfz-Handwerken

(4,0 nach 4,6 Wochen im Vorquartal) waren sie eher gleichbleibend. In den Handwerken für gewerblichen Bedarf stieg die Reichweite von 6,6 auf 8,5 Wochen und ist somit wieder ähnlich wie Ende 2020 (8,1 Wochen).

Von den Kunden des Handwerks stammten 81 Prozent (Vorquartal 80 Prozent) aus Sachsen-Anhalt. Weitere 19 Prozent stammten aus anderen Bundesländern, weniger als 1 Prozent (0,6 Prozent) aus dem Ausland.

Unverändert ist der Anteil sachsen-anhaltischer Kunden bei den Handwerken für gewerblichen Bedarf mit aktuell 72 Prozent am geringsten und bei den Handwerken für privaten Bedarf mit aktuell 89 Prozent am höchsten. Bei den Bauhaupthandwerken ist dieser Anteil von 73 Prozent im Vorquartal auf 82 Prozent gestiegen. Die **Tätigkeitsschwerpunkte** im Handwerk (d. h. der Umsatzanteil der verschiedenen Kundengruppen) lagen zu 58 Prozent (Vorquartal: 57 Prozent) bei privaten Auftraggebern, zu 33 Prozent (Vorquartal: 34 Prozent) bei gewerblichen Auftraggebern und zu 9 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) bei öffentlichen Auftraggebern. Am größten ist der Anteil öffentlicher Auftraggeber bei den Handwerken für gewerblichen Bedarf mit 15 und bei den Bauhaupthandwerken mit 12 Prozent.

Die Handwerke für gewerblichen Bedarf haben den höchsten durchschnittlichen Anteil gewerblicher Kunden (57 Prozent). Bei den Handwerken für privaten Bedarf liegt der Wert für den Tätigkeitsschwerpunkt „private Kunden“ mit 86 Prozent am höchsten.

Preissteigerungen und Materialknappheiten

Im 2. Quartal häuften sich die Meldungen über rasant steigende Preise für Materialien und Rohstoffe wie Holz und Stahl. So meldete das Statistische Bundesamt im Mai eine Steigerung der Preise für Konstruktionsvollholz um 83 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Zum Teil waren diese Produkte nur mit langen Lieferfristen erhältlich.

Das hatte erhebliche Auswirkungen auf das Handwerk: Die Abwicklung von Aufträgen verzögerte sich, mit absehbaren Folgen bei Überschreitung von Terminvorgaben. Zudem konnten die Preissteigerungen in den Kalkulationen nicht vorhergesehen werden. Preisgleitklauseln bestehen nur in den seltensten Fällen.

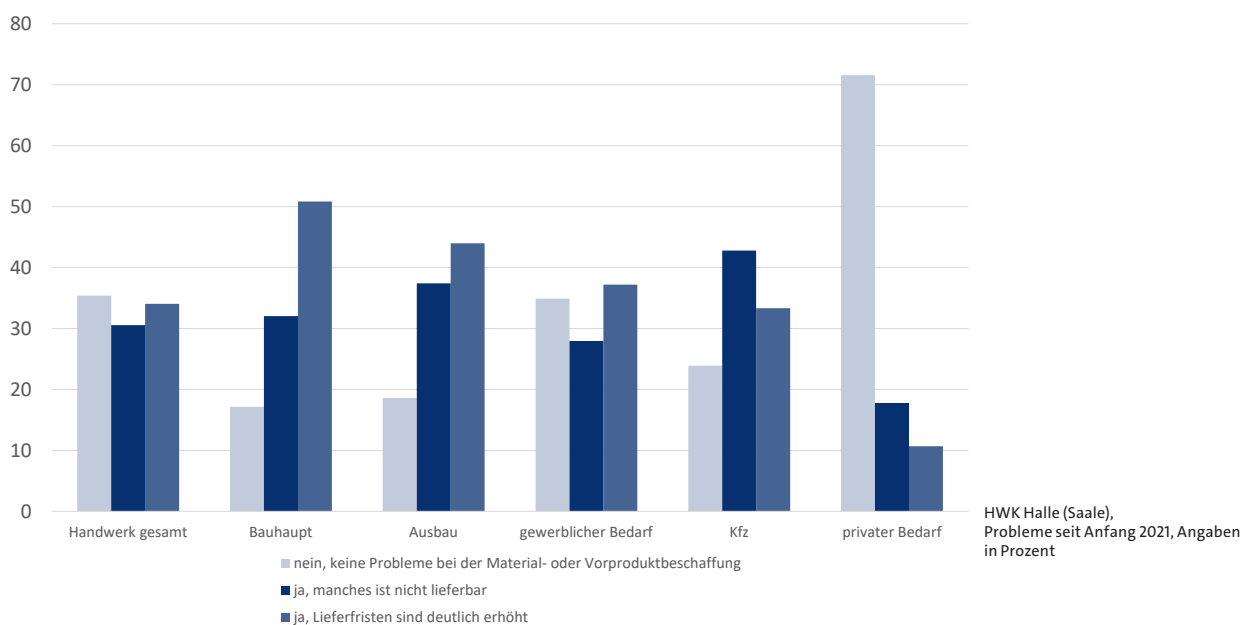
Im Kammerbezirk Halle berichten 34 Prozent der Betriebe von erheblich längeren **Lieferfristen** und 31 Prozent von **nicht lieferbaren Materialien**. Probleme mit nichtlieferbaren Vorprodukten melden am häufigsten die Kfz-Handwerke (43 Prozent), gefolgt von den Ausbauhandwerken (37 Prozent) und den Bauhaupthandwerken (32 Prozent). Von längeren Lieferfristen berichten am häufigsten die Bauhaupthandwerke (51 Prozent) und die Ausbauhandwerke (44 Prozent). Von den aktuellen Preissteigerungen sind 47 Prozent der Betriebe stark betroffen (und weitere 43 Prozent ein wenig). Die meisten Meldungen von stark betroffenen Betrieben (63 Prozent) kommen aus den Bau-

haupthandwerken. Von längeren Lieferfristen berichten am häufigsten die Bauhaupthandwerke (51 Prozent) und die Ausbauhandwerke (44 Prozent).

Von den aktuellen **Preissteigerungen** sind 47 Prozent der Betriebe stark betroffen (und weitere 43 Prozent ein wenig). Die meisten Meldungen von stark betroffenen Betrieben (63 Prozent) kommen aus den Bauhaupthandwerken. In den Handwerken für privaten Bedarf ist dieser Anteil mit 30 Prozent am geringsten. Der geringe Anteil der überhaupt nicht betroffenen Betriebe (10 Prozent, nach Gewerkegruppen zwischen 0 Prozent in den Bauhaupthandwerken und 21 Prozent in den Handwerken für privaten Bedarf) zeigt das flächendeckende Ausmaß des Problems. Die von den Preissteigerungen und Lieferengpässen betroffenen Produktgruppen sind naturgemäß je nach Gewerkegruppe unterschiedlich. Bei den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken z.B. betrifft es vor allem Kunststoffe, Stahl, Holz und Dämmprodukte, bei den Handwerken für gewerblichen Bedarf in erster Linie Stahl.

Bei Preissteigerungen stellt sich die Frage nach der Reaktion der Betriebe. Diese fällt gemischt aus, je nach Marktbedingungen: Ein Teil der Betriebe erhöht die Preise für die Kunden, ein anderer Teil büßt durch die Preissteigerungen Gewinn ein. Nicht selten kommt es sowohl zu Preissteigerungen als auch zu Gewinnminderungen.

Probleme bei der Material- oder Vorproduktbeschaffung



Konjunkturumfrage 2. Quartal 2021 in Zahlen

Geschäftslageindex 2. Quartal 2021: plus 40

[1. Quartal 2021: plus 28; 2. Quartal 2020: plus 38]

(Index, errechnet aus der Einschätzung der gegenwärtigen Lage mit „gut“, „befriedigend“ oder „schlecht“; „befriedigend“-Angaben werden mit 1/10 ihres Wertes den „gut“-Angaben hinzugerechnet)

Schriftlich und/oder elektronisch befragte Betriebe: 3.750 aus dem Kammerbezirk
Antworten: 400

Handwerk im Kammerbezirk 2020-2021 (absolute Zahlen)

Quartal	Anzahl der Betriebe (Quartalsende)	Tätige (ohne Lehrlinge)	Beschäftigte pro Betrieb (Durchschnitt)	Auftragsreichweite (Durchschnitt)
1. Quartal 2020	13.552	68.500	5,1	5,6 Wochen
2. Quartal 2020	13.489	69.000	5,1	6,2 Wochen
3. Quartal 2020	13.475	68.500	5,1	6,5 Wochen
4. Quartal 2020	13.342	67.000	5,0	6,1 Wochen
1. Quartal 2021	13.383	63.500	4,7	7,9 Wochen
2. Quartal 2021	13.364	63.500	4,8	7,6 Wochen

Die Anzahl der in den Betrieben tätigen Inhaber liegt bei ca. 15.000 und die Zahl der Lehrlinge in den Betrieben bei rund 3.500.

Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen - 2. Quartal 2021 (Bezugszeitraum: Vorquartal)

Wirtschaftsgruppe	Geschäftslage			tätige Personen			Auftragsbestand			Umsatz			Investitionen	
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	ja	nein
Bauhaupt Handwerk	53	40	6	24	73	4	27	51	22	61	16	23	31	69
Ausbau Handwerk	59	35	6	8	84	8	24	59	17	44	32	24	37	63
Handwerk für gewerblichen Bedarf	48	39	13	9	83	8	26	47	27	39	44	17	33	67
Kfz-Handwerk	62	34	5	12	78	10	31	54	15	45	48	7	50	50
Handwerk für privaten Bedarf	23	56	21	10	75	15	12	56	32	50	32	18	19	81
INSGESAMT	47	42	11	11	79	9	23	55	22	47	33	20	32	68

Angaben in Prozent, in der Reihenfolge gestiegen/gleich geblieben/gesunken (bei Geschäftslage: gut/befriedigend/schlecht).

Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen - Erwartungen für das 3. Quartal 2021

Wirtschaftsgruppe	Geschäftslage			tätige Personen			Auftragsbestand			Umsatz			Investitionen	
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	ja	nein
Bauhaupt Handwerk	53	41	6	8	90	2	17	68	15	21	63	15	28	72
Ausbau Handwerk	57	34	8	5	87	7	13	76	12	17	67	16	33	67
Handwerk für gewerblichen Bedarf	50	41	9	6	89	6	7	87	7	13	79	8	22	78
Kfz-Handwerk	56	33	12	11	80	9	9	82	9	9	79	12	44	56
Handwerk für privaten Bedarf	28	57	15	0	86	14	20	67	13	22	55	23	18	82
INSGESAMT	47	42	10	5	87	8	14	74	12	18	66	16	28	72

Angaben in Prozent, in der Reihenfolge steigend/gleichbleibend/sinkend (bei Geschäftslage: verbessern/gleich bleiben/verschlechtern).

Die Handwerke für den privaten Bedarf setzen sich aus den Nahrungsmittelhandwerken, den Gesundheitshandwerken und den Handwerken für personenbezogene Dienstleistungen zusammen. Bei tätigen Personen und Umsatz werden die Zahlen aus den Antworten der Betriebe berechnet. Dabei werden leichte Umsatzzwankungen (+/-5 Prozent) als „gleichbleibend“ bewertet.

Impressum:

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle

Telefon 0345 2999-0, Telefax 0345 2999-200

info@hwkhalle.de, www.hwkhalle.de

www.facebook.com/hwkhalle

www.instagram.com/handwerkskammerhalle

Redaktion:

Handwerkskammer Halle (Saale), Udo Nistripke

Telefon 0345 2999-117

27. Juli 2021

